

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **4 (2002)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

«mobile» wird noch vielfältiger!

Die Leserumfrage zeigt deutlich: Gewünscht werden in erster Linie praxisnahe Beiträge und konkrete Hilfen für Unterricht und Training. Diesen Wünschen soll – auch in der neuen Form von wiederkehrenden Serien – vermehrt Rechnung getragen werden.

Nicola Bignasca

90% der Leserschaft von «mobile» sind im Bereich Unterricht und Training in der Schule oder in einem Sportverein tätig. Sie benutzen die Zeitschrift, um vertieften Einblick in die Sportpraxis und konkrete Unterrichtshilfen zu erhalten.

Stärkere Annäherung an die Sportpraxis!

Unsere Leserinnen und Leser stellen sich «mobile» in Zukunft so vor: Die Zeitschrift soll sich stärker auf Inhalte konzentrieren, die das Hauptgewicht auf die Praxis im Sportunterricht und auf Trainingslektionen legen. Die Abbildung 1 veranschaulicht detailliert die Themen, die unserer Leserschaft am Herzen liegen. Die Botschaft ist klar: Wenn schon theoretische Modelle präsentiert werden, dann dürfen Praxisbeispiele für Unterricht und Training nicht fehlen!

Den Wünschen unserer Leserschaft Rechnung tragen!

Die Leserbefragung hat uns viele nützliche Hinweise in Bezug auf die Planung der Inhalte von «mobile» geliefert. Die grösste Änderung liegt darin, dass wir uns ab sofort auf ein Schwerpunktthema pro Heft beschränken. Im Zentrum dieser Ausgabe steht das Thema «Rhythmus und Timing», das den ganzen ersten Teil wie auch die Praxisbeilage ausfüllt. Die übrigen Schwerpunktthemen für das kommende Jahr sind im Kasten aufgelistet.

Wir wollen aber auch den übrigen Wünschen unserer Leserschaft nachkommen und führen deshalb neue Artikelserien ein. Jede dieser Serien ist einem bestimmten Thema gewidmet.

Die Jahresplanung auf einen Blick!

Ein Schwerpunktthema

- 1/02 Rhythmus und Timing
- 2/02 Sporttage und Sportlager
- 3/02 Ausdauertraining
- 4/02 Atmung und Konzentration
- 5/02 Planen
- 6/02 Schneesport

Der Inhalt der Schwerpunktthemen bezieht sich auf den ersten Teil der Zeitschrift und auf die Praxisbeilage.

Verschiedene Serien

Mit dieser Nummer beginnen folgende Artikelserien:

- Die Frau im Sport
- Golf in der Schule und in der Freizeit
- Sporternährung
- Sportmittelschulen
- Regeneration im Sport

Begonnen wird in dieser Ausgabe mit Beiträgen zu den Themen Frauen im Sport, Golfsport, Sporternährung, Sportmittelschulen und Regeneration im Sport. In jeder der folgenden Nummern wird der Faden zu diesen Themen wieder aufgenommen. Im Minimum werden drei Artikel pro Serie eine Thematik beleuchten.



Die Teile 1 und 2 der Leserbefragung erschienen in den Ausgaben 4/01 und 5/01.

Abb. 1

Über welche Themen sollte die Fachzeitschrift «mobile» vermehrt berichten?

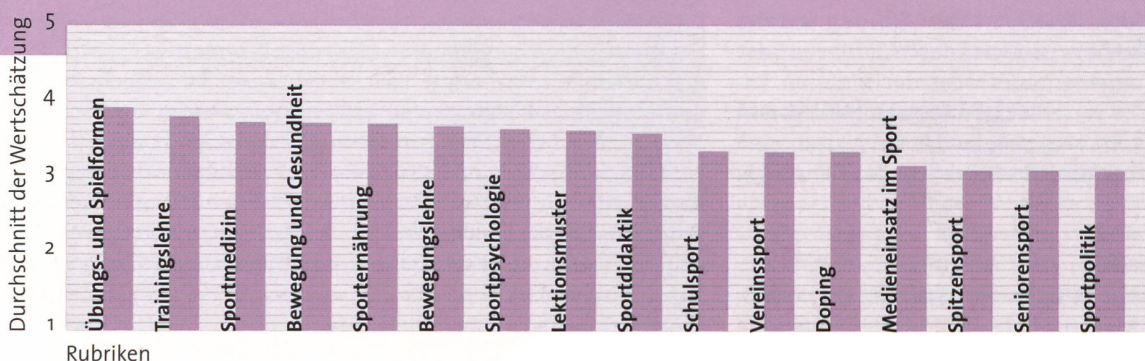


Abb. 1: Die Tabelle widerspiegelt die Themen in der Reihenfolge ihrer Beliebtheit bei unserer Leserschaft. Dabei geben die Ziffern den Durchschnitt der Wertschätzung wieder (1: «Nein, das Thema interessiert mich nicht.» 5: «Ja, das Thema interessiert mich sehr.»)

Sicherheit

Mit Sicherheit mehr Spass im Sportunterricht

Wer sich regelmässig bewegt, tut etwas für seine Gesundheit. Gesundheitsförderung beinhaltet aber auch Sicherheitsförderung. Unfälle lassen sich zwar nicht gänzlich vermeiden, aber wenn Unterrichtende entsprechende Massnahmen ergreifen, kann das Risiko vermindert werden.

Zweifellos ist den meisten, die in Schulen oder im Rahmen von J+S Sport unterrichten, bewusst, dass sie eine grosse Verantwortung für die Sicherheit der Lernenden tragen, doch die zu berücksichtigenden Bereiche sind zahlreich. Je nach Sportart gilt es, ganz spezifische Informationen einzuholen und Vorkehrungen zu treffen. Sicherheitsrelevante Überlegungen dürfen sich aber nicht bloss auf die eigentliche Unterrichtseinheit und den zu vermittelnden Stoff beschränken. Unfälle können sich auch wegen ungenügender Aufmerksamkeit oder fehlender Rücksichtnahme ereignen. Zentral bei der Erhöhung der Sicherheit im Sport ist die Haltung der Lehrperson. Diese soll als Vorbild mit gutem Beispiel vorangehen. Wer seine Schüler zur Velotour anbietet und verlangt, dass alle einen Helm tragen, muss dies zuerst selbst tun!

Eine neue fixe Rubrik!

In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu bieten wir eine neue fixe Rubrik an, die Unterrichtende für die Sicherheit im Sport sensibilisieren und ihnen ab der nächsten Ausgabe gleichzeitig praxisbezogene Anleitungen zu einzelnen Sportarten vermitteln soll. **m**

Beratung: Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu, Abteilung Sport, Laupenstrasse 11, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031-390 22 22, Fax 031-390 22 30, sport@bfu.ch, www.bfu.ch und www.safetytool.ch



Zeichnung: Leo Kühne

Checkliste

Allgemein:

- Besteht eine Vertrauensbasis zwischen mir und meinen Schülern?
- Lege ich Wert auf gegenseitige Rücksichtnahme und Fairplay?
- Gehe ich mit gutem Beispiel voran?
- Bestehen für die Schüler/innen Regeln, um die Unfall gefahr vor und nach der Stunde zu minimieren?

Vor dem Unterricht oder dem Training:

- Tragen meine Schüler/innen geeignete Kleidung und Schuhe?
- Tragen Schüler/innen mit eingeschränkter Sicht Kontaktlinsen oder Brillen aus geeignetem Material?
- Werden Uhren, Schmuck, etc. vor Lektionsbeginn abgelegt und lange Haare zusammengebunden?

Während des Unterrichts oder des Trainings:

- Habe ich jederzeit den Überblick über meine Klasse?
- Sind meine Aufgabenstellungen den konditionellen und koordinativen Fähigkeiten der Schüler/innen angepasst?
- Vermeide ich hektische Situationen, die zu Unachtsamkeit und Überhastungen führen?
- Sind Warte- und Aktionsräume, Sicherheitsabstände, die Länge der Anlaufbahn sowie Wartezeiten klar festgelegt?

Laufend:

- Bin ich sicher, dass alle Geräte mindestens einmal jährlich von Spezialisten umfassend geprüft und wenn nötig in Stand gestellt werden?
- Entferne ich defekte Geräte und gebe sie der zuständigen Person zur Instandstellung?

Ein Tipp für die Praxis

Verschiedenste Übungen oder Spiele können in den Sportunterricht eingebaut werden, um die Fähigkeiten der Schüler/innen zu verbessern und damit die Sicherheit zu erhöhen. Ein Beispiel: Die Lehrperson möchte eine Radwanderung durchführen. Die Schüler/innen sollen einhändiges Fahren beherrschen, damit sie beim Abbiegen Zeichen geben können. Man lässt sie auf dem Schulhof von A nach B fahren und dabei diverse Gegenstände auf einer Hand balancieren.



Konzept des Bundesrates für eine Sportpolitik in der Schweiz

Der politische Startschuss ist gefallen

Die Schweizerinnen und Schweizer sollen mehr Sport treiben. Der Bundesrat will die Freude an der Bewegung in den Jahren 2003 bis 2006 mit verschiedenen Projekten fördern. Dies hat er Ende November mit seiner positiven Entscheidung zu den geplanten Massnahmen zur Umsetzung des Konzeptes für eine Sportpolitik in der Schweiz beschlossen.

Bernhard Rentsch

Im Dezember 2000 präsentierte der Bundesrat sein Konzept für eine Schweizer Sportpolitik. Ein Jahr später legte das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) ein umfassendes Massnahmenpaket vor, das alle «gesellschaftsnützlichen» Aspekte des Sports berücksichtigt. Dieses war unter der Leitung von Heinz Keller, Direktor des Bundesamtes für Sport Magglingen, von zahlreichen Fachspezialisten erarbeitet worden. Die Regierung hat dem Massnahmenpaket zugestimmt und dafür 2003 bis 2006 jährlich 3,95 Mio. Franken bewilligt, die aber noch vom Parlament abzusegen sind.

Gesundheitsförderung an erster Stelle

«Wir wollen einen wahrhaften «Esprit du sport» schaffen», sagte Bundesrat Samuel Schmid dazu. Diesen Sportsgeist scheint es zu brauchen: Nach Schmid weist eine aktuelle Untersuchung aus, dass 37 Prozent der Bevölkerung wenig Freude an Bewegung zeigen. Diese «Immobilien» verursachen jährlich direkte Behandlungskosten von 1,6 Mrd. Franken.

Die Gesundheitsförderung steht für den Bundesrat daher an oberster Stelle. Weitere Akzente setzt er in seinem Impulspro-

gramm in den Bereichen Bildung und Qualitätssicherung, Leistungsförderung, Raum und Infrastruktur sowie Forschung. Der Staat will vornehmlich unterstützend tätig sein.

Bewegungs- und Sportnetze als konkretes Beispiel

«Der Staat sorgt für die Rahmenbedingungen, in denen sich der Sport entfalten kann», sagte Schmid zur Rolle, die der Bund bei der Umsetzung des Sportkonzeptes einzunehmen gedenkt. Er kann initiieren, vernetzen und in gewissem Mass auch finanziell unterstützen.

Der Bund regt an, in allen grösseren Gemeinden Bewegungs- und Sportnetze zu schaffen. Diese haben den Zweck, die Partner im Sport zu verbinden und Ressourcen zu bündeln. Weiter wolle man ein Netzwerk für den Seniorensport aufbauen, so Heinz Keller, Direktor des Bundesamtes für Sport (BASPO).

Nicht nur als Stichwortgeber versteht sich der Bund auch bei der Bildung. Hier sieht er vor, mit der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) Qualitätsstandards im Sportunterricht zu entwickeln. Sport habe zudem eine sozialintegrative Bedeutung, sagte Schmid mit Blick auf Projekte zur Gewaltprävention. **m**

Weitere Informationen und Beispiele folgen in den nächsten Ausgaben von «mobile».

Dopingprävention

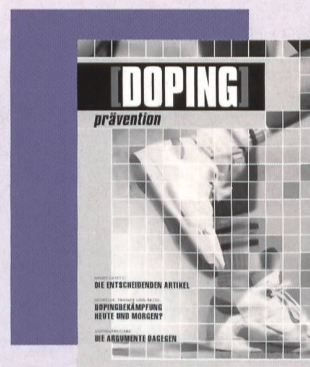
Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit

Schon seit Jahren wird im Zusammenhang mit der Dopingprävention dem Aspekt Information eine wichtige Rolle zugeteilt. Die ausführliche «mobile»-Beilage «Dopingprävention» in dieser Ausgabe ermöglicht eine ideale Standortbestimmung.

Eine Änderung des Sportförderungsgesetzes trat am 1. Januar 2002 in Kraft. Darin werden dem Bund Aufgaben in der Dopingprävention zugewiesen. Schon seit Jahren investiert die Fachstelle für Dopingbekämpfung des Bundesamtes für Sport Magglingen insbesondere in den Bereichen Information/Prävention und Forschung viel Energie. Unter dem Logo DOPINGinfo werden

interessierte Kreise regelmässig mit zielgruppengerechten Unterlagen bedient. Ein Grossteil der Informationen sind der Homepage www.dopinginfo.ch zu entnehmen.

Wichtig sind auch die Print- und AV-Produkte für die verschiedenen Zielgruppen. Eine neue Informationsbroschüre sensibilisiert die Bevölkerung auf ein wichtiges Thema im Sport. Die Leistungssportler/-innen werden mit einem neuen Booklet über Substanzen und über den Ablauf einer Dopingkontrolle informiert. **m**



Schweizerischer Schulsporttag 2002

Drei Kantone für ein einmaliges Ereignis

In verschiedenen Disziplinen messen sich am Mittwoch, 5. Juni 2002, Jugendliche aus der ganzen Schweiz. Der zusätzlich mögliche Besuch der Expo.02 macht den diesjährigen Schulsporttag in Biel und Magglingen zu etwas ganz Besonderem.

Damit der Schulsporttag zu einem unvergesslichen Ereignis für alle wird, arbeiten die Sportämter der Kantone Jura, Neuenburg und Bern sowie das Bundesamt für Sport in Magglingen (BASPO) eng zusammen. Der technische Leiter, Jean-Claude Salomon, hat die Organisatoren im Dezember mit ersten Unterlagen beliefert.

Das Programm wird abwechslungsreich: Die Wettkämpfe beginnen um neun Uhr morgens und werden bis halb vier Uhr am Nachmittag dauern. In Mannschaftssportarten wie Basketball, Volleyball, Handball und Unihockey gibt es Kategorien für Mädchen und Knaben. Mixtkategorien sind in der Leichtathletik, dem Orientierungslauf, der polysportiven Stafette sowie im Schwimmen möglich. In den Sportarten Badminton und Geräteturnen treffen ausschliesslich gemischte Mannschaften aufeinander. Am Nachmittag werden in Magglingen zusätzlich verschiedene Animationen rund um die Themen Sport und Bewegung organisiert.

Der Anmeldeschluss ist der 15. März 2002. Anzugeben ist ein Mannschaftsverantwortlicher. Verschiedene Kantone haben ihre Teams schon vorselektioniert. Dies beweist: Die Plätze sind begehrt!

Für allfällige Informationen kann man sich an die Sportämter der Kantone Jura (032 465 34 50) oder Neuenburg (032 889 69 11) wenden.



Foto: Gianlorenzo Ciccozzi

Seit 1983 – im 125-Jubiläumsjahr des SVSS – kennt der Verband Ehrenmitglieder. Im Oktober 2001 haben sich erfreulich viele von ihnen in Magglingen und Twann getroffen und aufgefrischt, was sonst leicht in Vergessenheit geraten könnte. An diesem Treffen nahmen teil (v.l.n.r.): Kurt Egger (1942), Urs Illi (1944), Hansueli Grütter (1931), Heini Herter (1915), Paul Curdy (1916), SVSS-Präsident Joachim Laumann, Rose-Marie Repond, Hans Futter (1925), Herbert Donzé (1932), Arturo Hotz (1944), Hansjürg Würmli (1922), Heinz Keller (1942). Heidi-Jacqueline Haussener stiess in Twann zur illustren Runde. (Hz.)

Sehr geehrter Herr Rogge

Ich beneide Sie nicht. Obschon Sie vermutlich nun viel in der Welt herumreisen und Orte besuchen können, von denen unser-eins nur träumen kann. Bestimmt steigen Sie in den mondänsten Hotels ab, ganz abgesehen von Ihrer IOC-Suite in Lausanne, die sicher vom Feinsten ist. Und Sie treffen laufend eine Menge interessanter Leute. Ob sie zwar alle interessant sind, weiss ich natürlich nicht. Möglich, dass ich mir da eine falsche Vorstellung mache. Statistisch gesehen müssten auch andere darunter sein. Hat die Statistik Recht?

Trotzdem, ich sage es noch einmal: Ich beneide Sie nicht. Sie haben eine Menge Probleme um die Ohren. Gut, Sie wollten diesen Job. Aber einfach wird er nicht sein. Wo soll ich mit dem Aufzählen der Schwierigkeiten beginnen? Bei den Finanzen? Ich könnte mir gut vorstellen, dass es da auf Ihrem Weg eine Reihe von Stolpersteinen gibt. Auf jeden Fall sehen die wirtschaftlichen Aussichten nicht eben rosig aus. Einige Organisationen haben ihren Teil ja bereits abgekriegt. Und die Wirtschaft ist auch nicht mehr, was sie war.

Oder beim Doping? Beim Kampf gegen dieses Krebsübel, der nicht gewonnen werden kann. Ich glaube, es wollen gar nicht alle, die Ihrem Gremium nahe stehen, dass er gewonnen wird. Andere können wohl nicht, weil zu viel Geld und Prestige auf dem Spiel stehen. Es gibt ja so viele gute Juristen, die jedem Sünder zum Freispruch verhelfen. Und trotzdem müssen Sie den Schein wahren.

Oder bei der Käuflichkeit Ihrer Mitglieder? Wem können Sie eigentlich noch trauen?

Oder bei den ganz grossen Problemen, die Ihnen das Weltgeschehen aufbürdet? Sie haben ausgerechnet bei Ihren ersten Olympischen Spielen einen Krieg gegen sich, dessen Ausmasse und Nachwirkungen noch völlig offen sind. Wird das Gastgeberland die Waffen ruhen lassen? Natürlich, Afghanistan selber spielt im olympischen Zirkel keine Rolle, aber Bin Laden und seine Gefolgsleute. Ich weiss, die Amerikaner werden alles daran setzen, dass sie Salt Lake City gut über die Runden bringen. Da sind sie sehr gewissenhaft. Sheriffs und Nationalgarde werden dafür sorgen. Aber es werden keine fröhlichen Spiele sein. Und Sie werden wohl kaum sagen können: «The best Games ever.»

Nein wirklich, ich beneide Sie nicht. Aber ich wünsche Ihnen viel Glück. Sie werden es brauchen.

Ihr D'Artagnan



N. B. Ich hätte da noch einen verspäteten Weihnachtswunsch: Wie wäre es, wenn Sie mehr auf die Jugend dieser Welt setzen würden, nicht nur auf die erfolgreichen Sportler, die jeweils am Ende der Spiele aufgerufen werden, das nächste Mal dabei zu sein. Sondern auf die Namenlosen setzen, auf jene, denen das Schicksal bis anhin nicht wohl gesinnt war, von denen es viel zu viele gibt und die auch Freude am Sport hätten.



«move up» – ein Meilenstein in Richtung Qualität

Qualität im Sportunterricht ist in aller Munde. Qualität ist oberstes Gebot im Bewegungsunterricht. Nur, wie ist sie in der Praxis zu erreichen? «move up» zeigt überzeugende Entwicklungsansätze!

Die Idee zum Projekt «move up» ist vor drei Jahren im Zusammenhang mit dem Kampf gegen den Abbau von Bewegungsunterricht in den Schulen entstanden. Wurde zu Beginn vor allem über die Quantität von Sportunterricht diskutiert, so ist im Laufe der Debatten die Qualität mehr und mehr ins Zentrum gerückt. Rückhalt für die Bewegungserziehung soll nicht nur die gesetzliche Verankerung sein, sondern vielmehr ein allgemeines Bewusstsein gegenüber ihrem unverzichtbaren Beitrag zur Bildung, gesichert durch einen qualitativ guten Unterricht.

Im Spannungsfeld von Absicht und Wirkung

Unter «Qualität» wird im Allgemeinen der Grad der Übereinstimmung zwischen den geplanten Absichten und den erreichten Ergebnissen, verstanden. «move up» leistet einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Bewegungsunterricht indem Absichten formuliert, hiervon Anforderungen an die Unterrichtskonzeption abgeleitet und dazu Verfahren zur praktischen Umsetzung aufgezeigt werden. Was sich im ersten Moment visionär und sehr theoretisch anhört, ist aber die konsequente praktische Umsetzung der Qualitätsentwicklung im Bewegungsunterricht.

Das Projekt kritisch unter der Lupe

Ein Grundlagenpapier, verfasst von der Arbeitsgruppe «move up» des Schweizerischen Verbandes für Sport in der Schule, SVSS, ist auf der Internetseite www.svss.ch veröffentlicht. Einige kritische Fragen an den Projektleiter Andres Hunziker sollen hinsichtlich der praktischen Umsetzung der neuen Ansätze Klarheit schaffen:

Im Projekt «move up» wird anstelle des Begriffes «Sportunterricht» der Begriff «Bewegungsunterricht» verwendet. Warum diese Wortwahl? Wir verwenden bewusst den Begriff Bewegungsunterricht, um den engen Bezug zur Bildung, der einen Perspektivwechsel bedeutet, und die inhaltliche Dimension, die ein Faktor der Qualität ist, anzusprechen. Der heutige Sportunterricht in der Schule muss unseres Erachtens um wichtige Bereiche erweitert werden. Bewegungsunterricht, wie wir ihn verstehen, beinhaltet zwar immer noch den eigentlichen Sport und den sportlichen Leistungsaspekt, muss aber mit den drei wichtigen Bereichen Spiel, Gesundheit und Ausdruck eine Öffnung erfahren.

«move up» beabsichtigt, dass sich Kinder und Jugendliche im Bewegungsunterricht Kompetenzen zum Bewältigen von verschiedenen Lebenssituationen sowie Erkenntnisse bezüglich der Bewegungskultur aneignen. Wie sollen diese zentralen Anliegen verfolgt werden? Neben der erwähnten Erweiterung des Bewegungsunterrichts bezüglich seiner Inhalte muss vor allem eine didaktische Differenzierung stattfinden. Es handelt sich dabei um die konsequente Umsetzung verschiedener Anforderungen, u.a. in Richtung Mehrperspektivität, Sinnfindung und Selbständigkeit, die den

Kindern und Jugendlichen ermöglicht, Bewegungskultur als Teil ihres eigenen Lebensstils zu erkennen und zu integrieren.

Zu den Stichworten Sinnfindung, Selbständigkeit und Mehrperspektivität: Sind dies Qualitäten, die auf allen Stufen und für alle Altersklassen gleichermaßen angestrebt werden können? Ja, denn es handelt sich ja unabhängig vom Alter um übergeordnete Anforderungen an den Unterricht. Aber es muss ihnen von der Primarschule bis in die Sekundarstufe II kontinuierlich nachgelebt werden. Dann nämlich führt dies auf jeder Stufe zur Entwicklung der erwünschten Qualität. Es ist also unabdingbar, dass bspw. Formen des selbständigen Lernens oder breitgefächerte Zugänge zu den Lerninhalten nicht erst im fortgeschrittenen Schulalter Eingang finden.

Das Projekt «move up» versucht, wie erwähnt, auch in didaktischer Hinsicht eine Qualitätsentwicklung herbeizuführen. Wichtig scheinen dabei Begriffe wie Handlungsorientierung und Dialog zwischen Lehrenden, Lernenden und der Sache. Es stellt sich hier die Frage, wie die Lehrperson erkennen kann, dass sie sich auf dem richtigen Weg zu einem qualitativ hochstehenden Bewegungsunterricht befindet. Im Rahmen des Projekts wurden hierfür verschiedene Orientierungshilfen entwickelt. Unter anderem ein Instrument in Form einer Drehscheibe, welche der Lehrperson Sicherheit gibt, dass sie entscheidende qualitätsfördernde Aspekte in ihrem Unterricht bedacht und integriert hat. Die «move up»-Drehscheibe hat sich als «tool» erwiesen, das sowohl in der Planung als auch in der Auswertung fruchtbare Denkanstösse liefert. **m**

Lernen Sie «move up» kennen!

Im Rahmen der SVSS-Weiterbildung sind bereits die ersten «move up»-Kurse erfolgreich durchgeführt worden. Weitere Kursdaten sind auf der Internetseite des SVSS (www.svss.ch) zu finden.



302 Entspannungsformen für die Schule

Leitideen, Ziele und Inhalte: In diesem Kurs lernen Sie verschiedene Entspannungsformen – Partner- und Gruppenübungen – für die Schule kennen. Nach einem aktiven Teil (nach Wunsch Aerobic, Jogging, MTB ...) wenden wir uns praktisch den verschiedenen Zugängen von Entspannungsformen zu. Es werden sowohl Übungen für den ersten Kontakt mit Entspannungsformen wie auch weiterführende Praktiken vermittelt.

Methoden: Geführter Unterricht; reflektieren des Erlebten; Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden.

Zielpublikum: Lehrpersonen aller Schulstufen (die weiterführenden Übungen sind für die Stufen Sek I und Sek II geeignet).

Einschreibgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 70.–. Nichtmitglieder: Fr. 140.–.

Kursleitung: Pamela Battanta, Effingerstrasse 89, 3008 Bern,

Tel: 031 382 70 44, e-mail: pambattanta@dplanet.ch.

Kursort: Bern.

Kursdatum: Samstag/Sonntag, 25./26. Mai 2002.

Anmeldung bis: Mittwoch, 10. April 2002.

402 Tai-Chi, Capoeira-Angola und Aikido / Körpergeschichten – bewegende Anatomie

Leitideen, Ziele und Inhalte: Natürliches Bewegen alleine oder zu zweit mit Elementen aus Tai-Chi, Capoeira-Angola und Aikido mit Unterstützung durch Musik.

Innenwahrnehmung durch minimale Lageveränderungen mit Hilfe von Bambusstäben oder einer Partnerin/einem Partner zur Verbesserung des Körperbewusstseins. Erarbeitung einer wachen Beziehung zu den ordnenden und regenerierenden Prozessen des eigenen Körpers (Methode Elsa Gindler).

Methoden: Prozessorientiert.

Zielpublikum: Bewegungsfachleute aller Schulstufen.

Einschreibgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 70.–. Nichtmitglieder: Fr. 140.–.

Kursleitung: Edith De Jaco-Stebler, Dorfstrasse 33, 2514 Ligerz,

Tel: 032 315 16 92, e-mail: dejaco@sis.unibe.ch und Claude Grosjean.

Kursort: Biel oder Region Biel.

Kursdatum: Samstag/Sonntag, 15./16. Juni 2002 (Samstagmittag bis Sonntag 17 Uhr).

Anmeldung bis: Samstag, 4. Mai 2002.

902 Salsa – auch in der Schule

Leitideen, Ziele und Inhalte: Kuba ist «in», die Karibische Musik füllt immer noch Konzertsäle. Auf dem Fundament der traditionellen kubanischen Musik mit Einflüssen aus Europa und Afrika ist mit vielen neuen Einflüssen ein Musikstil entstanden, der sich immerfort weiterentwickelt: der Salsa.

Im Mittelpunkt des Kurses steht der «Casino», die kubanische Form des Salsatanzes. «Casino» ist ein Tanz voller Lebensfreude und fasziniert alle Altersstufen. Einführen in Salsa-Grundbewegungen (Despelote). Erarbeiten des Grundschnittes, spielerisch üben und anwenden, Formen für die Schule. Einstudieren verschiedener Vueltas (Drehungen) und einfache Kombinationen in Niveaugruppen.

Methoden: Gruppenarbeit, auch in Niveaugruppen. Ausschnitte aus kubanischem Tanzvideo.

Zielpublikum: Lehrpersonen mit Interesse für Salsa, mit und ohne Vorkenntnisse.

Einschreibgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 60.–. Nichtmitglieder: Fr. 120.–.

Besonderes: Beitrag an Honorar für freiberuflich tätige Leiterin: Fr. 20.–.

Kursleitung: Margrit Bischof (Org.) Halen 73, 3037 Herrenschwanden,

Tel: 031 302 50 08 und Doris Lindau, Salsclub muevete.

Kursort: Bern.

Kursdatum: Achtung! Neues Datum: Samstag, 4. Mai 2002

(10.00 - 17.00 Uhr). Vormals 11. Mai!

Anmeldung bis: Samstag, 23. März 2002.

1502 Golf – (k)ein Schulsport?

Leitideen, Ziele und Inhalte: Neuen Trendsportarten offen, aber kritisch begegnen; Möglichkeiten und Grenzen von Golf in der Schule diskutieren und erleben; Grundlagen für den Golfunterricht mit Anfängerinnen und Anfängern erwerben; die eigenen Fertigkeiten und Kenntnisse erweitern; Spiel- und Übungsformen für den Sportunterricht in Schule und Verein kennen lernen.

Methoden: Demonstrationen (u. a. durch Schüler/innen und Kinder); Praxisbeispiele, didaktisch aufgearbeitet; Kurzreferate; Stationenbetrieb.

Zielpublikum: Lehrpersonen aller Schulstufen (wenn möglich mit minimalsten Vorkenntnissen im Golf).

Besonderes: Kurskostenbeteiligung Fr. 20.–.

Einschreibgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 60.–. Nichtmitglieder: Fr. 120.–.

Kursleitung: Walter Bucher, Weiherstrasse 13, 9305 Berg,

Tel: 071-455 11 69, Fax: 071-455 11 32.

Kursort: Waldkirch (Sporthalle und Golfpark).

Kursdatum: Samstag, 11. Mai 2002.

Anmeldung bis: Freitag, 5. April 2002.

1602 Qualität im Spiel!?

Leitideen, Ziele und Inhalte: Dieser Kurs soll allen spielfreudigen Lehrpersonen aufzeigen, dass Spiel ein besonders wertvoller Unterrichtsinhalt ist. Qualitativ guter Spielunterricht zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass Lernende und Lehrende gemeinsam im Dialog Spielformen gestalten, mit der Wirkung, dass sich Spielwitz, -verständnis und -können entwickeln und zu spannendem Spielen führen. Die nötigen Impulse erhalten Sie bei uns!

Methoden: Spielen – reflektieren – spielen in Klein- und Grossgruppen, handlungsorientiert und im Dialog.

Zielpublikum: Alle spielfreudigen Lehrpersonen.

Einschreibgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 60.–. Nichtmitglieder: Fr. 120.–.

Kursleitung: Hans Kläy, Aebnit 11, 3257 Grossaffoltern,

Tel: 032 389 24 66, e-mail: hklaey@dplanet.ch.

Kursort: Biel.

Kursdatum: Samstag, 25. Mai 2002.

Anmeldung bis: Freitag, 12. April 2002.

1702 Aspekte der Bewegungskultur gestern und heute

Leitideen, Ziele und Inhalte: Im EF «Sport» bieten sich ideale Möglichkeiten, Theorie und Praxis zur lebendigen Einheit zu verbinden! Auch in der historisch/soziologischen Betrachtung des Phänomens «Bewegungskultur». Exemplarisch soll aufgezeigt werden, wie sich in Fragen der menschlichen Bewegung das «Gestern» zum «Heute» entwickelt hat. Z. B.: «Sind wir heute gesünder?» oder «Wie sah ein sportliches Training zur Renaissance-Zeit aus?».

Ergänzt wird der mit Praxisbeispielen angereicherte historisch/soziologische Teil durch alt/neue Bewegungsspiele für Konzentration, Koordination und Kreativität: «YoYo» aktualisiert; oder «Poi» – Impuls aus einer fremden Bewegungskultur.

Neugierig geworden? Gleich anmelden!

Methoden: Referate, Praxis, Gruppenarbeit.

Zielpublikum: Unterrichtende im EF «Sport» und interessierte Sportlehrpersonen der Stufe Sek II.

Einschreibgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 60.–. Nichtmitglieder: Fr. 120.–.

Kursleitung: Andres Hunziker, Walter Mengisen, Andreas Wølner-Hanssen; Kontakt über andres.hunziker@smile.ch oder Tel: 061 261 52 22.

Kursort: Basel.

Kursdatum: Samstag, 1. Juni 2002.

Anmeldung bis: Donnerstag, 4. April 2002.

1802 «Mut tut gut» – Neues Unterrichtsmittel für den Kindergarten und die Unterstufe

Leitideen, Ziele und Inhalte: Der SVSS hat im September 2001 «Mut tut gut», die Unterrichtshilfe für den Kindergarten und die Primarschul-Unterstufe herausgegeben. Was im Kartenset und in der dazugehörigen Broschüre nicht abgedruckt werden konnte, bieten Ihnen die Autoren persönlich in diesem Kurs an.

Wer Ideen für offene, intensive, erlebnisreiche und spassige Bewegungsangebote sucht, ist in diesem Kurs am richtigen Ort.

Methoden: Kurzreferate, Videos, Erfahrungsaustausch und viel Praxis.

Zielpublikum: Lehrpersonen im Kindergarten und in der Primarschule.

Einschreibgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 60.–. Nichtmitglieder: Fr. 120.–.

Kursleitung: Eva und Hansruedi Baumann, Wylgasse 2, 5600 Lenzburg, Tel: 062 891 34 61, e-mail: h.r.baumann@bluewin.ch.

Kursort: Brugg.

Kursdatum: Donnerstag, 20. Juni 2002.

Anmeldung bis: Freitag, 26. April 2002.

1902 «Mut tut gut» – Neues Unterrichtsmittel für den Kindergarten und die Unterstufe

Leitideen, Ziele und Inhalte: siehe Kurs Nr. 1802.

Kursort: Brugg.

Kursdatum: Samstag, 22. Juni 2002.

Anmeldung bis: Freitag, 26. April 2002.

2002 Grey-Panther-Kurs

Leitideen, Ziele und Inhalte: Sie haben Lust, Ihr Wissen nach 15 bis 20 Jahren Unterrichtstätigkeit wieder aufzufrischen und Neues zu lernen? Dann kommen Sie in den Grey-Panther-Kurs! Sie werden in den drei Tagen auf den Sportanlagen in Magglingen neue Einblicke in Spiele, Trends, Gesundheit, Sportpolitik, Sportdidaktik und Seniorensport bekommen. Daneben haben Sie auch noch viel Zeit, mit «alten» Bekannten das Gesellschaftliche zu pflegen. Sie werden erstaunt sein, wie viel Elan und neue Inputs Sie in den tagtäglichen Unterricht mitnehmen werden!

Methoden: Referate und viel Praxis.

Zielpublikum: Lehrpersonen der Altersgruppe «40+».

Einschreibgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 80.–. Nichtmitglieder: Fr. 160.–.

Besonderes: Kurskostenbeitrag (inkl. Verpflegung und Übernachtung/ exkl. Nachtessen vom Samstag) Fr. 160.–.

Kursleitung: Christoph Wechsler, Holzmattstrasse 44, 4102 Binningen, Tel: 061 301 84 18, e-mail: cwechsler@dplanet.ch.

Kursort: Magglingen.

Kursdatum: Freitag, 31. Mai (13.15 Uhr) bis Sonntag, 2. Juni (16 Uhr) 2002.

Anmeldung bis: Freitag, 19. April 2002.

Anmeldeformular SVSS

Nummer der Veranstaltung:

Titel der Veranstaltung:

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ, Ort:

Kanton:

Telefon:

Beruf:

Falls J+S-Kurs: Angabe der AHV-Nr:

Mitglied des SVSS: Ja Nein

Falls Ja, in welchem Kantonalverband:

Einsenden an: SVSS-Sekretariat, Postfach 124, 3000 Bern 26

2502 Das Führen der Klasse im Sportunterricht (Weiterbildung im Vorfeld der SVSS-DV 2002)

Leitideen, Ziele und Inhalte: Welche Werte wollen wir in unserem Unterricht vermitteln? Wie können wir Schülerinnen und Schülern, deren Sozialkompetenz immer geringer ausgeprägt ist, unterstützen?

Die Grundlagen für das Erlernen von Regeln – die Kommunikationsformen im Sportunterricht – die Möglichkeiten einzugreifen – der Verhaltenscodex – der Begriff der pädagogischen Strafe ... Dies sind die Zugänge zum Thema, das wir behandeln.

Methoden: Praxis und Reflexion im Wechsel. Spiele dienen uns als Unterstützung. Aktives Zuhören und gewaltlose Kommunikation (nach Rosenberg).

Zielpublikum: Sportlehrpersonen aller Stufen.

Einschreibgebühr: Entfällt.

Besonderes: Der Kurs wird in französischer Sprache gehalten!

Kursleitung: Frédéric Roth, Avocat-Bille 12, 2300 La Chaux-de-Fonds, Tel: 032-968 05 17, Fax: 032-968 84 33.

Kursort: Neuchâtel.

Kursdatum: Samstag, 4. Mai 2002; 09.00 – 12.00 Uhr.

Anmeldung bis: Freitag, 22. März 2002.

2602 Trendsportarten und Trendsportarten für die Schule

Leitideen, Ziele und Inhalte: Neue Sportarten gefahrlos kennen lernen, erleben und spielen. Methodische Aufbaureihen der Trendsportarten aufzeigen. Regelkenntnisse der Trendsportarten und Trainingsgrundsätze in Aerobic und Fitness kennen und anwenden. Technik- und Taktikgrundlagen erwerben. Neue Ideen für den Sportunterricht erhalten. Gedankenaustausch. Selber sportlich aktiv sein. Geselligkeit.

Angebot: Baseball, Frisbee (Ultimate, Discathlon, Doppelfeld etc.), Intercrosse, Lacrosse, Touchfootball, Rugby, Flagfootball, Americanfootball, Inlineskating, Inlinehockey, Halfpipe (bei genügend Interessierten wird ein Spezialkurs Halfpipe geführt!) Mountainbike, Beachvolleyball, Klettern, Rudern, Aerobic, Step & Fitness. NEU: Golf ganze Woche, je nach Niveau Platzreife möglich, Praxisumsetzung EF Sport und weitere Trendsportarten im Rahmenprogramm. Der Kurs zählt als J+S-FK «Polysport».

Methoden: Im Unterricht erprobte, exemplarische Aufbaureihen in Spiel und Fitness von Praktikerinnen und Praktikern präsentiert. Neue Lernvideos. Praktische Tests für das Ergänzungsfach Sport, Sportbiologie- und Gesundheitsunterricht.

Besonderes: Unterkunft: Hotelkosten: ca. Fr. 85.– Halbpension/Tag für Doppelzimmer. Massenlager + Halbpension: ca. Fr. 53.–/Tag. Massenlager + Mittagessen: ca. Fr. 39.–/Tag. Camping Sarnen: selber reservieren. Tel: 041 660 18 66. Zusätzlich ca. Fr. 100.– für Materialmiete, Veranstaltungen, Kursabend. Golfkurs zusätzliche Kosten für Kurs, Greenfee, Drivingsrange, Material und Golflehrer.

Zielpublikum: Sportlehrpersonen der Stufen Sek I und Sek II, Berufsschule, evtl. Primarstufe.

Einschreibgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 100.–. Nichtmitglieder: Fr. 200.–.

Kursleitung: Rolf Jakob, Allmendlistrasse 11, 6052 Hergiswil, Tel P: 041 630 45 43, Tel G: 041 660 48 44, Fax P: 041 630 45 50, e-mail: rolfcjakob@cs.com.

Kursort: Sarnen.

Kursdatum: Montag, 8., bis Freitag, 12. Juli 2002.

Anmeldung bis: Dienstag, 21. Mai 2002.

3902 Polysportiver Sommerkurs für Diplomierte (diverse J+S-FKs)

Leitideen, Ziele und Inhalte: Im polysportiven Sommerkurs sollen diverse J+S-FK-Pflichten erfüllt werden können. Sie erhalten neue Ideen für den Unterricht und können ihre persönlichen Fertigkeiten wieder auffrischen. Für den Gedankenaustausch unter Kolleginnen und Kollegen ist genügend Zeit vorhanden. Daneben lädt ein reichhaltiges Animationsangebot zum Sporttreiben ein.

J+S-Fächer: Polysport, Gymnastik und Tanz, OL, Geräteturnen, Schwimmen/Wasserspringen, Leichtathletik, Fussball, Volleyball, Basketball, Unihockey.

Animationsfächer: Mountainbike, Kletterwand, Rückschlagspiele, Beachvolleyball, Golf, Kraft- und Koordinationsschulung, Spielerziehung, Inline – Ausdauer macht Spass, Surfen, Segeln, Tai-Chi, Tae-Bo, Hip-Hop.

Methoden: Grundlage ist das neue Lehrmittel.

Zielpublikum: Diplomierte Turn- und Sportlehrpersonen aller Stufen.

Besonderes: Das Rahmenprogramm soll Ein- und Ausblicke in die Davoser Bergwelt ermöglichen.

Einschreibegebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 100.–, Nichtmitglieder: Fr. 200.–.

Kursleitung: Nic Kindschi und Team. Kontaktadresse: Nic Kindschi, Dischmastrasse 53, 7260 Davos Dorf, Tel: 081-416 22 66, e-mail: nrkindschi@datacomm.ch.

Kursort: Davos.

Kursdatum: Montag, 12., bis Freitag, 16. August 2002.

Anmeldung bis: Freitag, 31. Mai 2002.

Berufsschulsport

Umsetzung des neuen Rahmenlehrplanes in einen Schullehrplan

Ziele und Inhalte: Kennen lernen des neuen Rahmenlehrplanes des Bundes. Vorgehensweisen, wie mit dem neuen RLP und dem Lehrmittel ein Schullehrplan erarbeitet werden kann. Erfahrungsaustausch mit anderen Schulvertretern und Entwurf eines Vorgehensplanes für ihre Schule. Stärken-Schwächen-Profil der eigenen Schule erstellen und Grenzen festlegen: Was wollen wir – was nicht, was sind wir – was nicht? Etc.

Zielpublikum: Dieser Kurs richtet sich an Lehrplanverantwortliche Personen für den Sportunterricht an Berufsschulen.

Kursleitung: Roland Müller

Kursort: Region Basel

Kursdatum: Mittwoch und Donnerstag, 11. und 12. September 2002.

Organisation: Bundesamt für Sport / ESSM und SIBP, E. Banzer.

Anmeldung: Mit dem offiziellen Formular der Berufsschulen über das betreffende Kant. Amt für Berufsbildung.

Anmeldung bis: Donnerstag, 27. Juni 2002.

Gesundheitsrelevante Themen im Berufsschulsport

Ziele und Inhalte: Anhand des Rahmenlehrplanes und des Lehrmittels Band 6 beispielhafte Erfahrung machen, wie Sportunterricht umgesetzt werden kann. Verhaltensweisen, die für die Erhaltung der Gesundheit bedeutsam sind, kennen lernen und sehen, wie diese zu fördern sind. Lektionsbeispiele und Informationen erfahren, die für die Lehrerinnen und Lehrer attraktiv sind. Beispielsweise Beeinflussung des Energieverbrauchs, gesundheitswirksame Bewegung, Bedeutung des Krafttrainings, Organisationen, die sich für die Gesundheit einsetzen.

Zielpublikum: Dieser Kurs richtet sich an die Sportunterricht erteilenden Lehrkräfte an Berufsschulen.

Kursleitung: Mario Tinner

Kursort: Buchs/SG

Kursdatum: Samstag bis Mittwoch, 21. – 25. September 2002.

Organisation: Bundesamt für Sport / ESSM und SIBP, E. Banzer.

Anmeldung: Mit dem offiziellen Formular der Berufsschulen an das betreffende Kant. Amt für Berufsbildung.

Anmeldung bis: Donnerstag, 27. Juni 2002.

Senioren-sport

Quereinsteigerkurs für Turn- und Sportlehrer/innen

Ziele und Inhalte: Personen, die Interesse an älter werdenden Menschen haben, in die Lage versetzen, neue Seniorensport-Angebote zu organisieren (planen, realisieren und auswerten) und eine Seniorensportgruppe erfolgreich zu begleiten. Die inhaltliche Grundlage ist das Basis-Lern-Lehrmittel Seniorensport Schweiz (BLL).

Methoden: Im Sinne der Erwachsenenbildung steht der partnerschaftliche Unterrichtsstil im Zentrum. Die Erfahrungen der angehenden Leiterinnen und Leiter werden miteinbezogen, die Bedürfnisse der Auszubildenden berücksichtigt, und die Absichten werden transparent gemacht. Die ganze Palette erwachsenenbildnerischer Methoden gelangt in Theorie und Praxis zur Anwendung.

Zielgruppe und Voraussetzungen: Ausgebildete Turn- und Sportlehrer/innen, die an unserer Zielgruppe, den älter werdenden Menschen, interessiert sind, die bei der Anmeldung mindestens 3 Besuche in einer Seniorensportgruppe (Schnupperpraktikum und/oder Hospitation) ausweisen können und welche über Grundkenntnisse in 1. Hilfe verfügen. Die Voraussetzungen sind mit der Anmeldung zu deklarieren.

Kursleitung: Andres Schneider, BASPO/ESSM, Magglingen

Kursdaten: 10. – 13. Juni 2002.

Kursort: BASPO, Magglingen

Kurskosten: Fr. 130.– (zuzüglich BLL).

Anmeldung: BASPO, Sekretariat Seniorensport, 2532 Magglingen. Tel. 032 327 61 23, Fax: 032 327 64 04, e-Mail: senior.sport@baspo.admin.ch

Anmeldung bis: 28. März 2002

Zentralkurs Seniorensport

Ziele und Inhalte: Die persönliche Methoden- und Fachkompetenz in Praxis und Theorie in den Akzent-Themen Sicherheitsprävention und Kraft vertiefen. Den Bezug zur gemeinsamen Ausbildungsgrundlage (BLL) machen. Aktuelle Informationen vermitteln. Rückmeldungen aus der Leiterbildung aufnehmen und in die Entwicklungsüberlegungen einfließen lassen.

Methoden: siehe oben.

Zielpublikum: Ausgebildete und ausbildungsaktive Expertinnen und Experten Seniorensport, die von ihren Organisationen für künftige Einsätze in Leiterbildungsangeboten vorgesehen sind.

Einschreibegebühr: keine

Kursleitung: Andres Schneider, BASPO/ESSM, Magglingen

Kursdaten: 4.–6. Juli 2002, BASPO, Magglingen

Kursort: BASPO, Magglingen.

Kurskosten: keine – Ausbildungsunterlagen werden zu Selbstkosten im Kurs abgegeben.

Anmeldung: Via nationale Organisation.

Anmeldung bis: 1. Mai 2002 am BASPO Magglingen.